

Jahresbericht RLZ Ski Alpin BOSV Frutigen



2010/2011

Jahresbericht des Präsidenten

Mit der Gründung des Vereins „Regionales Leistungszentrum (RLZ) Ski Alpin BOSV Frutigen“ im Frühling 2010, haben wir den Grundstein für eine nachhaltige Nachwuchsförderung im Skisport gelegt. Die bisherige „Region Mitte“ wurde organisatorisch vollumfänglich in das RLZ Frutigen integriert. Die weiterhin eigenständigen Regionen Niedersimmental und Ski Thunersee sind Mitglieder in unserem Verein und geben so ihren besten Athletinnen/Athleten die Möglichkeit, bei uns mitzutrainieren. Als Partnerschule unterstützen uns die Oberstufenschule Frutigen als Hauptschule, die sogenannten Satellitenschulen aus unserer sowie aus den Regionen Niedersimmental und Thunersee. Die Vorgaben im sportlichen und schulischen Bereich macht Swiss-Ski, und für die Umsetzung in den RLZ sind die Regionalverbände zuständig – in unserem Fall der Berner Oberländische Skiverband (BOSV).

Bereits seit 2006 lief das Projekt „Schule & Sport“, womit sehr gute und wichtige Vorarbeit geleistet wurde. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Rückblick Saison 2010-2011

Am Anfang gab es einiges zu organisieren, um sich in den neuen Strukturen zu finden. Für die Athletinnen/Athleten wurde der bereits etablierte Trainingsbetrieb ohne Unterbruch weitergeführt und, wo von den Vorgaben her nötig, angepasst. Die Prioritäten wurden klar in den Bereichen Sport und Schule sowie dem Sponsoring/Marketing gesetzt. Personelle Rücktritte im Vorstand (Andreas Moser, Sekretär/Presse – neu: Marlene Däpp; Alexander Bär, Marketing – neu: Noch vakant) führten in den entsprechenden Ressorts zu Verzögerungen. Dadurch litt die Kommunikation zwischen unseren Mitgliedern oder auch dem BOSV, was zur einen oder anderen Spannung geführt hat. Stets haben wir darauf geachtet, dass der Trainings- und Schulbetrieb dadurch nicht beeinträchtigt wurde, was uns aufgrund der positiven Rückmeldungen von Athletinnen/Athleten und deren Eltern gelungen ist.

Zum Saisonabschluss gab es aus sportlicher Sicht einen Dämpfer. Trotz guten und sehr guten Leistungen sind einige Selektionen für die Saison 2011-2012 zu Ungunsten unserer Jungtalente ausgefallen. Nach dem Motto „Never give up“ sind wir aber überzeugt, dass es sich lohnt weiterzukämpfen und, wenn die geforderten Leistungen auch in Zukunft gebracht werden, diese wieder belohnt werden.

Für eure tolle Unterstützung bedanke ich mich im Namen des Vorstandes ganz herzlich und hoffe, wir dürfen auch in Zukunft darauf zählen.

Ausblick

Eines unserer Ziele ist, die Vorgaben von Swiss-Ski so zu erfüllen, dass es zum offiziellen RLZ-Logo reicht, und wir dadurch noch breiter abgestützt sind. Weiter wollen wir das Sponsoring und Marketing vorantreiben, damit eine mittel- bis langfristige Planung möglich ist, und somit die Kontinuität gewährleistet werden kann.

Mathias Wyssen
Präsident

Jahresbericht des Vizepräsidenten

Die Haupttätigkeit als Vizepräsident bestand in den ersten Monaten nach der Gründung unseres Vereins darin, die Skiclubs in der Region Mitte über das RLZ zu informieren. Da etliche Skiclubs anhand ihrer Statuten den Beitritt zum RLZ an den jeweiligen Hauptversammlungen beschliessen mussten, waren die Kontakte sowie die Aufklärungsarbeit zuhanden der Präsidenten oder Delegierten anregend und äusserst interessant.

Es folgten regelmässige Treffen mit dem Präsidenten, um anstehende Fragen wie zum Labelantrag, Gemeinde- und Vereinsbeiträge oder auch der Internetauftritt zu besprechen sowie Vorbereitungen für die Vorstandssitzungen zu treffen. Nach dem Rücktritt von Alexander Baer aus dem Vorstand und der Aufteilung seiner Aufgaben folgte in den letzten Wochen die Arbeit an der Umsetzung des Internetauftritts des RLZ, welcher im Moment noch in vollem Gang ist und sich recht umfangreich gestaltet.

Das Ziel ist, zur bevorstehenden Hauptversammlung den Internetauftritt für die neue Saison 2011-2012 präsentieren zu können.

Marco von Känel
Vizepräsident

Jahresbericht des Chef-Trainers

34 JO-Ier und 10 Junioren werden vom RLZ Frutigen koordiniert. Damit 34 JO-Ier auch optimal betreut werden können, wurden verschiedene Kader innerhalb des RLZ Frutigen gemacht. Es wurde unterschieden zwischen JO I und JO II, innerhalb von diesen zwei Gruppen wurde nochmals unterschieden in ein Elite- und ein Regionen-Kader. Die Junioren, die noch zur Schule gehen, konnten wir dem JO-II-Kader anschliessen. Die anderen Junioren hatten die Möglichkeit, zum Teil privat, am Morgen zu trainieren oder mit der JO II mitzufahren.

Da wir flächenmässig ein sehr grosses RLZ sind, wollten wir für das erste Jahr möglichst schauen, dass wir die Fahrwege minimieren und gleichwohl die Trainings, welche vorgeschrieben sind, absolvieren können. Mit der Region Thunersee hatten wir das Abkommen, dass sie das Konditionstraining selber organisieren (langer Anfahrtsweg für Konditionstrainings vermeiden), aber dafür jedes Skittraining bei uns machen. Ob das Training in Adelboden oder am Wierihorn stattfindet, spielt der Fahrweg keine Rolle. Die Kinder der Region Niderrsimmental besuchten am Mittwoch und am Samstag die Trainings ihrer Region, am Dienstag und Freitag wurden die zusätzlichen Trainings bei uns besucht. Auch diese Kompromisslösung haben wir gewählt, um die Fahrwege zu verkürzen.

Bei zwei Kindern war diese Lösung nicht ganz optimal. Bei den andern konnte man keinen direkten Nachteil feststellen. Aus sportlicher Sicht, wäre es sicher sinnvoll, alle Trainings bei uns zu besuchen. Die Kontinuität würde so besser gewährleistet.

Die zusätzlichen Gletschertrainings, welche vorgeschrieben waren, wurden entweder bei uns oder – für die Athleten im BOSV-Kader – im BOSV absolviert. Die Elitefahrer, welche noch in der JO I waren, konnten nur vom Konditionstraining profitieren. Der Grund war, dass für die Gletschertrainings die Aufnahmefähigkeit noch nicht gut genug ausgebildet ist, und die Kosten- und Nutzen-Rechnung zu schlecht ausfällt. Ein Gletschertraining beläuft sich um die CHF 100.00 pro Tag. Wenn man bedenkt, dass wir bei uns im Tal von Anfang Dezember bis Ende April fahren können. Auch an den Dienstagen und Freitagen nehmen wir diese Kinder nicht aus dem Schulunterricht. Denn als Alternative haben sie ein Nacht-Slalom-Training. So kommen die JO-I-Kinder auch auf die Skizeit, welche sie benötigen.

Mit der JO II Elite gingen wir von den Herbstferien an regelmässig auf die Ski. Während der ersten 14 Skitage wurde erst an der Grundtechnik gearbeitet. Wir haben versucht, gemeinsam mit dem Kind den grössten Fehler herauszufinden und dann entsprechend eine Korrekturübung dagegen zu finden. Wir haben die Übung nur gewechselt, wenn der Fehler behoben war, oder die Übung nicht den gewünschten Effekt gebracht hat.

Mit der JO I haben wir ein ganz anderes Programm gemacht. Die ersten Skitage haben wir auch in den Herbstferien durchgeführt. Das Ziel war, dass die Kinder begreifen, wovon wir sprechen, wie die Fachausdrücke heissen, sie dieses auf den Ski verstehen, und welche Übungen für welche Bewegung sein könnten. Individuelle Korrekturübungen haben sie keine bekommen.

Mit der JO II Elite konnten wir schon Ende November die ersten Tore fahren und schauen, ob das Gelernte auch in den Toren umsetzbar war. Die JO I hatte die ersten Stangenkontakte erst anfangs Dezember. Eine sehr intensive Trainingsphase ist während den Weihnachtsferien. Jedes Kader trainierte einzeln. Auf diese Weise hatten die Kinder

einen halben Tag Erholung, und wir konnten mit kleineren Gruppen altersgerecht das Training und damit auch die Kurssetzung gestalten.

Die ersten Rennen bestritten wir am 8. Januar in Grindelwald. Dieses Rennen nahmen wir als Vergleich und Standortbestimmung. Wir wussten, dass wir mit unserem Aufbau noch nicht auf unserem höchsten Leistungsstand angekommen sind. Den sollten wir erst ab Mitte Februar erreichen. Danach wurde die Intensität etwas heruntergeschraubt, und wir haben wieder viel mehr Zeit für das freie Fahren und das Techniktraining eingesetzt. Das Ziel dabei war, die Technik zu verfeinern und an den Schweizer Meisterschaften noch top fit zu sein. Dank dieser gezielten Planung konnten wir im April noch top motiviert Trainingseinheiten auf den Ski absolvieren, und wir mussten nur mangels Schnee unser Techniktraining für den nächsten Winter am 20. April 2011 aufgeben.

Es hat mir wieder sehr viel Spass gemacht, mit den Kindern zu arbeiten.

Reto Däpp
Cheftrainer

Jahresbericht der Konditionstrainer

Am 16. Juni 2010 konnte Reto Däpp und ich mit allen Athletinnen und Athleten der Regionen Thunersee, Niderrsimmental und der ehemaligen Region Mitte das Training mit einem Teambuildingevent aufnehmen. An diesem Nachmittag lernten die Athletinnen und Athleten sich, die Trainer und die Umgangsformen im Kader kennen. Danach ging es gleich ziemlich streng los. Alle RLZ-Elite-Athleten der Regionen Niderrsimmental und Mitte absolvierten jeweils dienstags und freitags, vorerst noch abends um 17.30 Uhr ein zweistündiges Konditionstraining. Die „Thuner“ führten selbst ein Konditionstraining durch. Die Schwerpunkte der Trainings in der Oberstufenschule Frutigen wurde auf qualitativ gut ausgeführte Übungen in den Bereichen Kräftigung der Rumpfmuskulatur und Verbesserung der Ausdauer gelegt. Am Mittwoch stand ein Training für die Athleten des Regionen-Kaders (nur Mitte) an. Die In-Line Trainings in Adelboden fanden ebenfalls grossen Anklang. Ab Mitte August wurde das Training an den Diens- und Freitagen jeweils um 15.30 Uhr gestartet, damit diese vor 18.00 beendet werden konnte, was Swiss-Ski vorschreibt.

Die Trainings wurden nun vor allem auf den Kraftzuwachs, Schnellkraft und Schnelligkeit ausgerichtet. Die Athletinnen und Athleten haben sehr gut gearbeitet. Die Bewegungsqualität hat sich bei allen um einiges verbessert. Ebenso konnte die Leistungsfähigkeit verbessert werden, was sich in den Resultaten des Konditionstests von Anfang November bestätigte.

Es hat mich jeweils gefreut, wie ihr euch auch durch die härtesten Trainings gekämpft habt.

Marlene Däpp
Konditionstrainerin

Jahresbericht Koordinator Schule

Die Haupttätigkeit als Koordinator bestand darin, mit betroffenen Klassenlehrkräften Abmachungen zu treffen, damit an den Schulen möglichst optimale Bedingungen für unsere 15 Athletinnen und Athleten geboten werden. Im vergangenen Jahr kamen neu Schulen aus dem Niderrsimmental und dem Raum Thun dazu. Dank der grossen Bereitschaft zur Unterstützung konnten in allen Fällen gute Lösungen gefunden werden.

Grundvoraussetzung bleibt, dass unsere Athletinnen und Athleten bestrebt sind, sich auch in der Schule einzusetzen und sich vorbildlich zu benehmen.

Durchwegs positive Rückmeldungen von allen Seiten zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Partner- und Satellitenschulen 2010/2011:

- Sek. Adelboden
- Schule Adelboden Dorf
- OSS Aeschi-Krattigen
- Sek. Erlenbach
- BSV Frutigen
- OSH Hünibach
- Sek. Längenstein, Spiez
- Sek. Sigriswil
- OSS Steffisburg
- Kunst- und Sportklassen Thun

Ueli Gerber
Koordinator Schule

Jahresbericht des Kassiers

„Rom wurde nicht an einem Tag gebaut.“

Mit der Gründung des Vereins standen wir in finanzieller Hinsicht vor verschiedenen Herausforderungen. Wie soll sich der Verein finanzieren? Wie sollen wir einen professionellen Trainer einstellen ohne finanzielle Mittel? Wie gehen wir vor?

Bereits kurz nachdem wir unser „sportliches“ Budget erstellt hatten, gab dieses Budget innerhalb der Skiklubs Anlass zu kontroversen Diskussionen.

Dank den grosszügigen Starthilfen der ehemaligen Regionen (Details siehe Erläuterungen zur Bilanz) konnten wir die Saison 2010/2011 in Angriff nehmen. Die Starthilfen zusammen mit den rückgängig für die Saison 2009/2010 eingegangenen Beiträgen aus Jugend und Sport von rund CHF 8'700 sowie dem Beitrag aus dem Sport Toto von CHF 9'200 gaben uns die Mittel, einen Cheftrainer anzustellen. Wir bedanken uns nochmals herzlich bei den Regionen für die Starthilfen.

Die im April/Mai 2011 gewährten Beiträge der Gemeinden haben uns ermöglicht, sogar einen kleinen Jahresüberschuss auszuweisen. Dies wurde einerseits durch unsere Kostendisziplin im sportlichen und betrieblichen Bereich und andererseits durch die höher als budgetiert ausgefallenen Beiträge von Jugend und Sport sowie die gewährten Beiträge der Gemeinden möglich. Es war immer unser Ziel, die aus der Substanz der Vorgängerorganisationen erhaltenen Starthilfen nicht bereits im 1. Vereinsjahr zu verbrauchen. Dies ist uns gelungen, und wir bedanken uns bei den Gemeinden für die Unterstützung.

Auch im 2. Vereinsjahr werden wir wie bis anhin sparsam weiterarbeiten, um das zarte Pflänzchen vorsichtig gedeihen zu lassen.

Sandro Schmid
Kassier

Jahresbericht des Chefs Marketing und Sponsoring

Nach der Vereinsgründung schauten wir uns sofort nach Sponsoren um. Ziel war es, zwei bis drei Hauptsponsoren, zwei bis drei Co-Sponsoren und weitere kleine Sponsoren zu gewinnen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, grössere Sponsoren wie Gemeinden sowie Banken zu finden, merkten wir sofort, dass eine gute Dokumentation einzig nicht ausreichte. So erarbeiteten wir einen Sponsoring- und Finanzierungsplan, welcher sich nun als sehr positiv erweist. In diversen Verhandlungen konnten wir nun alle umliegenden Gemeinden für das RLZ gewinnen. Als Hauptsponsor sind wir die Raiffeisenbank Frutigland angegangen, die dies sehr begrüsst und uns die mündliche Zusage zugesichert hat. Als weiteren Hauptsponsor fragten wir die Intersport Schweiz über Intersport Zürcher, in Frutigen an, wo wir momentan in Verhandlung stehen, und es sehr positiv aussieht.

Weiter konnten wir mit den Bergbahnen Engstligenalp ein Konzept erarbeiten, um das Trainieren exklusive für RLZ-Athleten ab November 2011 zu gewährleisten. Unser Ziel ist, bis Ende Juni die Hauptsponsoren definitiv zu gewinnen und zugleich mit den Bergbahnen Engstligenalp das Training ab November 2011 zu sichern. Im Weiteren sind wir bestrebt, bis im Herbst 2011 zwei Co-Sponsoren und bis Ende Jahr weitere kleine Sponsoren zu gewinnen.

Kurt Marti
Marketing und Sponsoring

Jahresbericht der Sekretärin

Nachdem ich das Konditionstraining von Andreas Moser übernommen hatte, durfte ich auch gleich den Posten der Sekretärin übernehmen. Hier gab es vor allem bei Protokollieren an den Sitzungen viel zu tun. Die Schreibarbeiten ansonsten haben sich noch ziemlich in Grenzen gehalten. Im Moment sind wir daran, eine sinnvolle Ablage für die Dokumente aufzubauen.

Marlene Däpp
Sekretärin

Frutigen, im Mai 2011